



STADTVERTRETUNG
Stadtentwicklungsausschuss

31.05.2021

NIEDERSCHRIFT **über die 19. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 06.05.2021**

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 20:28 Uhr
Ort: HKB, Marktplatz 1
Stimmberechtigte Mitglieder: 9
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

I. Eröffnung und Begrüßung

Ratsherr Kuhnert eröffnet um 17:00 Uhr die 19. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses und begrüßt die anwesenden Teilnehmer.

II. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ratsherr Kuhnert stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

III. Beschluss über die Niederschrift der 18. Sitzung vom 01.04.2021

Ratsherr Lange äußert den Wunsch, dass das Wort „Blutspende“ im Protokoll der 18. Sitzung zu „Ärztehaus“ geändert wird.

Das Abstimmungsergebnis zur geänderten Niederschrift der 18. Sitzung vom 01.04.2021 lautet:

Dafür: 6 Dagegen: 0 Stimmenthaltung: 2

IV. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

Ratsherr Kuhnert informiert über die Änderungen der Tagesordnung folgendermaßen: TOP 1 BV/VII/0144 „Festlegung des Termins zur Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg“ wird von der Tagesordnung gestrichen. Die Information zum „Stand Neubau Parkhaus Am Pferdemarkt“ wird als erstes Thema im nicht öffentlichen Teil der Sitzung besprochen.

Ratsherr Kuhnert beantragt zum TOP „Stand 3. BA MarienCarrée“ Rederecht für Herrn Ahrens und Herrn Herbert von der Achim Griese Treuhandgesellschaft mbH Hamburg und für Frau Rohr von der Convivo Unternehmensgruppe.

Für den TOP „Stand Neubau Parkhaus Am Pferdemarkt“ beantragt er Rederecht für Herrn Wendelstorf, Geschäftsführer Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH.

Abstimmung zum Rederecht:

Dafür: 8 Dagegen: 0 Stimmenthaltung: 0

Das Abstimmungsergebnis zur geänderten Tagesordnung lautet:

Dafür: 8 Dagegen: 0 Stimmenthaltung: 0

V. Abhandlung der bestätigten Tagesordnung

VI. Informationen, Mitteilungen und Anfragen (öffentlich)

- **Sondersitzung Stadtentwicklungsausschuss Große Wollweberstraße 20.05.2021**

Ratsherr Kuhnert informiert über die Sondersitzung des Stadtentwicklungsausschusses zur Großen Wollweberstraße am 20.05.2021 in Form eines Vor-Ort-Termins, Treffpunkt um 17:00 Uhr am Haupteingang der Marienkirche.

- **Stand 3. BA MarienCarrée
Achim Griese Treuhandgesellschaft mbH Hamburg, Herr Ahrens**

Herr Renner erläutert den Stand zum MarienCarree. Die Häuser 1 und 2 wurden direkt am Marktplatz als Geschäftshäuser für Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen errichtet. An der Kleinen Wollweberstraße soll das 3. Gebäude entstehen. Die Baugenehmigung liegt vor. Bisher sah der Bauherr für das Projekt im Erdgeschoss einen Verbrauchermarkt und ein Parkhaus in den Obergeschossen vor. Die Nutzungsvorstellungen sollen jedoch aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen modifiziert und angepasst werden. Neue Nutzungsvorstellungen bedürfen zusätzliche planungsrechtliche Arbeit. Sowohl der Bebauungs-Plan als auch der städtebauliche Rahmenplan müssen modifiziert werden, da die derzeitigen Planungen, welche von Herrn Ahrens vorgestellt werden, noch nicht mit denen der Stadt übereinstimmen. Bevor aber entsprechende Planungen ausgelöst werden, bittet er die Fraktionen darüber zu beraten, ob den geänderten städtebaulichen Prämissen des Bauherrn gefolgt werden kann. Eine Antwort wird bis zur Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 17.06.2021 erwartet.

Ratsherr Messner betritt um 17:09 Uhr die Sitzung.

Herr Ahrens fasst zusammen, dass der 1. BA und der 2. BA erfolgreich abgeschlossen wurden. Parallel wurden Vermietungsbemühungen für den 3. BA unternommen, welche jedoch nicht mit gewünschtem Erfolg endeten. Die Fläche beträgt ca. 2.000 qm im Erdgeschoss. Die Idee, einen Lebensmittelhändler zu integrieren, war nicht durchsetzbar. Ebenso wurden keine wettbewerbsfähigen Angebote für die Pachtung eines Parkhauses unterbreitet. Durch die Achim Griese Treuhandgesellschaft mbH wird folgender Vorschlag vorgeschlagen: Errichtung einer Seniorenwohnanlage hoher Qualität von der Unternehmensgruppe Convivo. Gemeinsam mit Convivo wurde dafür ein Konzept entwickelt, welches anhand einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt wird. (Anlage)

Herr Herbert stellt das Projekt vor. Es sollen ein Café/Restaurant und Tagespflege bzw. Wohnungen für Senioren entstehen.

Frau Rohr stellt die Convivo Unternehmensgruppe anhand der Präsentation vor. Die Firma bietet ein ambulantes Wohnkonzept mit eigenen Wohnungen, Wohngemeinschaften, Tagespflege und Pflegedienst in einem Senioren-Wohnpark. Bereits heute werden in Neubrandenburg mehr Pflegeplätze benötigt, als angeboten werden. Die Preise der einzelnen Angebote sind vergleichbar mit den Preisen anderer stationärer Einrichtungen.

Ratsherr Kuhnert fragt, für wie viele Bewohner/innen das Objekt geplant ist? Wie viele Mitarbeiter/innen sollen eingestellt werden und wie werden diese bezahlt?

Frau Rohr antwortet, dass eine genaue Angabe nicht möglich ist, jedoch kann mit ca. 50 Mitarbeiter/innen gerechnet werden. Diese würden mit dem hausinternen Tarif vergütet werden. Es werden ungefähr 100 Zimmer (24 Apartments und ca. 75 Service-Wohnungen) sowie 20-30 Plätze in der Tagespflege geplant.

Ratsherr Messner sagt, dass es ein interessantes Projekt ist. Für ihn ist der Standort dafür jedoch nicht der richtige. Die Innenstadt lebt vom Handel und Dienstleistungen, insbesondere im Epizentrum der Stadt. Für ihn wäre ggf. ein Hotel als alternative Nutzung zum Handel sinnvoll. Er erinnert an die Ausgangslage des Gestaltungsbeirates, der an diesem Standort explizit Handel und Dienstleistungen vorgesehen hatte. Im damaligen Ranking wurden Handel, Parkhaus, Hotel, Dienstleistungen und Wohnungen gesehen. Eine Seniorenwohnpark-Anlage war nicht aufgelistet. Ratsherr Messner betont, dass er ein Verfechter dieser Rankingliste ist. Er ist für eine lebendige Innenstadt im Oberzentrum und der drittgrößten Stadt Mecklenburg-Vorpommerns. Er fragt nach der Definition bezüglich des Restaurants/Cafés. Er fragt Frau Rohr, ob sich eins der vorgetragenen Referenzobjekte in einer Innenstadt befindet?

Frau Rohr verneint das.

Ratsherr Messner warnt davor, dass die jetzige Mischung zwischen Wohnen und Handel/Dienstleistung zugunsten von Wohnen „kippen“ könnte. Das könnte Konflikte in einer pulsierenden Innenstadt hervorrufen.

Herr Ahrens antwortet, dass es sich um eine B-Lage handelt und deshalb Projekte für Einzelhändler dort nicht vorstellbar und nicht umsetzbar sind. Durch die Entwicklung beim Kaufhof sind jetzt attraktiver gelegene Einzelhandelsflächen vorhanden. Durch die andauernde Corona-Pandemie herrscht nun nicht mehr der große Flächenbedarf im Einzelhandel. Für eine Seniorenwohnanlage hingegen eignet sich die Lage besonders gut. Senioren wollen am öffentlichen Leben in der Innenstadt teilhaben. Außerdem ergäbe die Anlage nicht die „klassische Altenheimoptik“ und würde Bedarfe in der Stadt decken.

Frau John äußert sich eher skeptisch, da der Standort genau gegenüber der Marienkirche liegt. Sie fragt, ob der Bedarf an altersgerechten Wohnangeboten so hoch ist?

Herr Renner bejaht das. Er erklärt, dass die Altersgruppe 60+ sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt hat. Diese Entwicklung würde sich noch einmal bis 2030 vollziehen. Die Nachfrage nach solchen Angeboten wird steigen. Mit den zusätzlichen Angeboten in den letzten Jahren konnte nur teilweise der Bedarf gedeckt werden, weitere Projekte sind z. B. auf dem Datzeberg und dem Lindenberg geplant. Jedoch werden auch diese Projekte den gesamten Bedarf nicht abdecken können.

Ratsherr Lange sagt, dass das Marien Carrée einen gelungenen Versuch darstellt, den Marktplatz zu beleben. Der Bedarf an altersgerechten Wohnangeboten ist definitiv da und der Standort eignet sich zum Beispiel auf Grund der Nähe zum Ärztehaus gut dafür. Er wird das Projekt mit in die Fraktion nehmen und spricht sich positiv dafür aus.

Herr Hinzer sagt, dass das Projekt Parkhaus und Einzelhandel dort einfach nicht realisierbar ist, da unter anderem das Kaufhofobjekt Konkurrenz darstellt. Die Senioren wären seiner Meinung nach in der Innenstadt nicht fehl am Platz. Es ist wichtig, dass die Wohnungen und Angebote für ältere Menschen bezahlbar sind.

Herr Ahrens antwortet, dass das Objekt natürlich wirtschaftlich sein muss. Es ist notwendig, von der ursprünglichen Idee der Nutzung abzuweichen. Der Bebauungsplan schränkt sehr stark ein, die Art der Nutzung passt jedoch sehr gut in den Nutzungsplan.

Ratsherr Fink betont noch einmal, dass die Bevölkerung 60+ immens zunimmt und er das Projekt gern mit in die AfD-Fraktion nehmen wird.

Ratsherr Bromberger sagt, dass ältere Menschen nicht außen vorgelassen werden sollen, jedoch wünscht er sich eine lebhaftere Innenstadt. Diese sollte für junge Familien attraktiver gestaltet werden. Das Projekt ist für diesen Standort nicht optimal. Er fragt, warum nun kein Parkhaus mehr in der Innenstadt benötigt wird?

Herr Witt, Oberbürgermeister, sagt, dass Senioren in der Form wie es noch möglich ist, am Leben teilhaben wollen. Viele Senioren wünschen sich, in einer belebten Umgebung zu wohnen. Dieser zentrale Standort würde zum Beispiel auch den Arztbesuch erleichtern. Für ältere Menschen könnte dies ein Anreiz sein, in die Stadt zurück zu kehren oder aus dem Umland in die Stadt zu ziehen, da die Pflege- und Einkaufssituation in der ländlichen Struktur nicht stark ausgebildet sind.

Zum Thema Parkhaus antwortet er, dass sich der Kaufhof-Standort verändern wird. Dieser soll ein Einzelhandelsstandort werden, mit einer Fläche von ca. 5.000 qm. In diesem Kontext ist auch ruhender Verkehr zu planen. Die NeuwoGes mbH baut derzeit das Parkhaus am Pferdemarkt mit zusätzlichen Parkplätzen. Dieses wird nicht die klassischen Einkaufs-Parkplätze zur Verfügung stellen, aber das Parkhaus wird für Arbeitnehmer/innen aus der Innenstadt eine Alternative darstellen und somit den Parkdruck aus der Innenstadt nehmen.

- **Ausgleichsflächen Bebauungsplan Nr. 65 „Gerstenstraße“**

Herr Renner erläutert, dass der Standort einer der wichtigsten Wohnungsbaustandorte der Stadt in den nächsten Jahren darstellt. Mit ihm soll insbesondere die Nachfrage nach Einzelhausgrundstücken bedient werden.

Mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte konnte anfangs zum Thema Kompensationsmaßnahmen noch keine Einigung gefunden werden. In den letzten Monaten wurde dazu sehr intensiv verhandelt.

Nunmehr haben sich die Behörde, der Erschließungsträger und die Stadt geeinigt, die Kompensation über eine Einzahlung auf ein Ökokonto vorzunehmen.

Ratsherr Messner fragt, ob die untere Naturschutzbehörde des Landkreises nach allen Ablehnungen Angebote zu Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet gemacht hat?

Herr Renner antwortet, dass die untere Naturschutzbehörde derartige Vorschläge nicht unterbreitet hat, da es nicht ihre Aufgabe ist.

Herr Hinzer fragt nach der Möglichkeit der Durchführung von Kompensationsmaßnahmen auf stadtnahen Flächen?

Herr Renner antwortet, dass die Einbeziehung von Nachbargemeinden grundsätzlich möglich ist, wenn man in Ökokonten einzahlt, deren Maßnahmen in Umlandgemeinden gelegen sind. Dies wäre zumindest eine bessere Variante, von der Bürger/innen der Stadt einen gewissen Mehrwert hätten.

Ratsherr Messner fragt, ob in diesem Fall auf das Ökokonto einer anderen Gemeinde eingezahlt wurde?

Herr Renner bestätigt das.

Frau John findet, dass der Ausgleich im Umkreis sinnvoller wäre.

Ratsherr Bromberger fragt, an welche Gemeinde das Geld geht und erfragt den Betrag.

Herr Renner antwortet, dass mit der Einzahlung auf das Ökokonto Maßnahmen zur Wiedervernässung des Gelliner Bruches finanziert werden (Osten des Landes Mecklenburg-Vorpommern). Der Betrag beläuft sich auf 521.500,00 EUR zuzüglich Mehrwertsteuer in der

gesetzlich geltenden Höhe (Betrag konnte auf der Sitzung nicht genannt werden, wird im Protokoll nachgereicht).

Ratsherr Messner kritisiert, dass es keine Liste in der Verwaltung gibt, die Flächen für künftige Ausgleichsmaßnahmen beinhaltet.

- **Sitzmöbel am Treptower Torplatz**

Frau Longo stellt den Arbeitsstand zur Gestaltung des Platzes vor. Die Fläche wurde gepflastert. Der Sitzstein der Wünsche wurde aufgestellt, ein Baum gepflanzt, 3 Stühle werden bis zum 26.05.2021 in den unteren Bereich verlegt. Die Gestaltungsmaßnahmen an dem Platz sind damit abgeschlossen.

Ratsfrau Dr. Balschat fragt, was mit der entstandenen Fläche passiert, wenn die drei Sitze verlegt wurden?

Frau Longo antwortet, dass der Bereich frei bleiben wird.

Ratsfrau Dr. Balschat merkt an, dass der Platz dann noch immer nicht zum Verweilen einladen wird. Sie findet die Lösung nicht gut.

Ratsherr Lange fragt, ob die Sitze nach dem Versetzen im öffentlichen Verkehrsraum stehen?

Frau Longo antwortet, dass Fragen diesbezüglich bereits im September 2020 beantwortet wurden und die technischen Bedingungen eingehalten wurde.

Ratsfrau Dr. Balschat sagt, dass wenn die Sitzmöbel an die Straße gestellt werden, das Konzept nochmal neu bewertet werden müsste. Sie bittet, dies zu überdenken.

TOP 2 Drucksachen-Nr. BV/VII/0172

Gründung eines Festkomitees zur 775-Jahrfeier der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg im Jahr 2023

Herr Witt, Oberbürgermeister, erklärt, dass im Jahr 2023 die 775-Jahrfeier der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg begangen werden soll. Dafür soll ein Festkomitee aus verschiedenen Arbeitsgruppen gegründet werden. Alles soll unter ein Motto gestellt werden, welches im Komitee entwickelt werden soll. Das Ziel ist es, einen Akteurskreis zu bilden und ein möglichst buntes, mannigfaltiges, über das ganze Jahr hinweg dauerndes Event zu veranstalten.

Das Abstimmungsergebnis zur Drucksachen-Nr. BV/VII/0172 lautet:

Dafür: 9 Dagegen: 0 Stimmenthaltung: 0

TOP 3 Drucksachen-Nr. BV/VII/0181

Radverkehrskonzept der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Frau Brentführer erläutert mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation den Entwurf des Radverkehrskonzeptes der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg (Anlage).

Das Konzept aus dem Jahr 1998 bot bisher eine sehr gute Grundlage, um für das Angebot für den Radverkehr Maßnahmen in der Stadt umzusetzen. Aufgrund des Alters des Konzeptes und der Entwicklung der Mobilität muss das Konzept fortgeschrieben und neu erarbeitet werden. Nun soll das Konzept alle zwei Jahre evaluiert und gegebenenfalls fortschreiben werden.

Herr Hinzer merkt an, dass sich die Maßnahmen in Plan 4 und in der Maßnahmenübersicht voneinander unterscheiden, er bittet dies anzupassen. Er gibt weitere Hinweise zur Durchquerung der Innenstadt.

Frau Brentführer versichert, dass die Maßnahmen angepasst werden. Es kann durchaus vorkommen, dass „kleinere“ Maßnahmen bereits während der Erstellung des Konzeptes umgesetzt werden. Auch das wird in ein Änderungsblatt aufgenommen. Die Turmstraße sollte nicht durch eine Radspur in ihrer Funktion als Shoppingmeile gefährdet werden, da leider auch außerhalb der zulässigen Zeiten dort Radverkehr stattfindet.

Ratsherr Messner sagt, dass der Radverkehr schon vor längerer Zeit von der Turmstraße in die Neutorstraße geleitet werden sollte, Maßnahmen dahingehend wurden jedoch nicht ergriffen. Künstliche Blockaden, zum Beispiel vor Geschäften, können den Radverkehr vom Geschäft fernhalten.

Eine weitere Möglichkeit wäre, für neue Radwege Busspuren zu nutzen. Das ist momentan in anderen Städten so zu beobachten, da durch die Pandemie der Radverkehr stark zugenommen hat.

Ratsherr Lange sagt, dass viele gute Ideen im Konzept enthalten sind. Die Radfahrer/innen werden in Neubrandenburg seiner Meinung nach nicht genug beachtet. Er nennt das Beispiel, dass an der Umgehungsstraße kein Radweg integriert wurde.

Ratsfrau Dr. Balschat lobt das Konzept und empfindet es als zukunftsweisend. Sie fragt, ob in der Stargarder Straße für Radfahrer nachträglich eine Lösung auffindbar wäre? Die Große Wollweberstraße wird bald gebaut und demzufolge wird die Stargarder Straße noch mehr befahren, dann ist dort kein Weg mehr für die Radfahrer/innen vorhanden.

Frau John lobt die Zusammenarbeit für das Konzept. Sie fragt, ob es Richtlinien gibt, welche Radwege beleuchtet sein müssen?

Frau Brentführer antwortet, dass in der ERA 2010 dazu Empfehlungen gegeben werden. Die Beleuchtung ist in dem Konzept nicht enthalten, wäre aber eine Anregung für eine Fortschreibung.

Das Abstimmungsergebnis zur Drucksachen-Nr. BV/VII/0181 lautet:

Dafür: 8 Dagegen: 0 Stimmenthaltung: 1

TOP 4 Drucksachen-Nr. BV/VII/0190

**Sanierungsgebiet „Altstadt“ der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg
Verlängerung der Laufzeit der rechtskräftigen Sanierungssatzung „Altstadt“**

Renner erläutert die Vorlage. Es geht um die Verlängerung des Durchführungszeitraumes des Sanierungsgebietes „Altstadt“. Bis 31.12.2021 müssen nach derzeitiger Rechtslage die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sein. Jedoch sollen weitere Maßnahmen durchgeführt werden, deshalb wird die Verlängerung per Beschluss empfohlen.

Das Abstimmungsergebnis zur Drucksachen-Nr. BV/VII/0190 lautet:

Dafür: 9 Dagegen: 0 Stimmenthaltung: 0

TOP 5 Drucksachen-Nr. BV/VII/0196

**Bebauungsplan Nr. 122 „Westliches Bahnhofquartier“
hier: 2. Entwurfs- und Auslegungsbeschluss**

Herr Milbrandt erläutert die Vorlage. Der erste Entwurf ist den Ausschussmitgliedern bereits bekannt. Zu diesem hat das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege MV Bedenken geäußert. Die Stadt hat daraufhin ein Gutachten erarbeitet, welches darlegt, dass im Süden des Plangebietes die Bebauung zu nah an die Denkmalobjekte ragt und die Gebäudehöhe abgesenkt werden muss. Die Planzeichnungen wurden dementsprechend geändert. Die Gebäudehöhen werden von 4 auf 3 Geschosse reduziert. Durch die Änderungen werden Grundzüge der Pla-

nungen berührt, deshalb muss ein erneuter Entwurfs- und Auslegungsbeschluss gefasst werden.

Ratsfrau Dr. Balschat empfindet die Planung jetzt als positiver. Sie fragt, welchen Nutzen die Gebäude, welche in Richtung Bahnschienen liegen, haben?

Ratsherr Messner weist darauf hin, dass beim 1. Entwurf bereits von den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Nachtjackenviertel viele Hinweise an die Verwaltung herangetragen wurden. Im Ergebnis ist die Verwaltung aufgefordert worden, ein Gutachten zu erstellen.

Herr Milbrandt antwortet, dass dort Wohnbebauung stattfinden wird. Die nördliche Fassade muss dann der Schallschutzordnung entsprechen.

Herr Renner ergänzt, dass nach Norden hin die nicht schutzbedürftigen Räume eingeordnet werden. Das Baufeld ist 9 Meter tief und somit für Wohngebäude ausreichend.

Das Abstimmungsergebnis zur Drucksachen-Nr. BV/VII/0196 lautet:

Dafür: 9 Dagegen: 0 Stimmenthaltung: 0

TOP 6 Drucksachen-Nr. BV/VII/0217

Beitritt zum Aktionsbündnis B 96 Ausbau – So nicht!

Frau John erläutert, dass für den behutsamen Ausbau der B96 geworben wird. Nach den aktuellen Plänen des Ausbaus wird ein großer Flächenverbrauch in Kauf genommen. Die Klimaziele und die Umwelt sollten stärker im Fokus stehen. Sie sagt, dass Kosten für die Nebengemeinden entstehen können.

Ratsherr Messner kann der Argumentation nicht folgen und betrachtet sie als schlichtweg falsch. Die Bundesstraße in reduzierter Form auszubauen sieht er als negativ an. Der Erhalt der alten B 96 mit ihren Baumalleen ist gegeben. Von der jetzigen, dann alten B 96 wird die Baulast vom Bund auf den Kreis übertragen. Es erfolgt kein Abschneiden der Gemeinden, da die alte B 96 als Gemeinde- und Wirtschaftsverbindungsstraße erhalten bleibt. Als Beispiel nennt er die alte S 96 und die neue Schnellstraße, jetzige B 96, zu DDR-Zeiten zwischen Greifswald und Stralsund und das aktuelle Beispiel des dreispurigen, wechselhaften Neubaus der B 96 zwischen Stralsund und Bergen auf Rügen. Dieser Neubau erfolgte überwiegend auf freien Feldflächen, dadurch waren wenig Baumfällungen notwendig. Es sind keine kostenaufwendigen Umgehungsstraßen bei den Dörfern notwendig. Ziel sollte der Ausbau dieser Schnellstraße zwischen Berlin und Stralsund unter der Berücksichtigung der aktuell enormen dynamischen Entwicklung der Hauptstadt Berlin sein.

Ratsherr Kuhnert betont, dass die B96 die kürzeste Verbindung nach Berlin ist. Er sieht keinen Grund dazu, dass die Stadt dem Bündnis beitreten soll und empfände dies als wenig zielführend. Das würde den Unternehmen der Stadt viel Geld und Zeit kosten.

Herr Hinzer fragt, ob es Gremien bezüglich des Ausbaus gibt, in denen die Stadt vertreten ist?

Herr Witt, Oberbürgermeister, erklärt, dass die Stadt im Beirat B96 laut Beschluss der Stadtvertretung integriert ist. Dieser unterstützt den Ausbau der B96 gemäß den jetzigen Planungen.

Herr Hinzer zweifelt an, ob der Antrag vor dem Hintergrund der bestehenden Beschlusslage sinnvoll und zielführend ist.

Ratsherr Lange bemängelt, dass die Stadt nicht von diesem Ausbau der B96 betroffen ist.

Herr Witt, Oberbürgermeister, sagt, dass Straßen immer gut ausgebaut gebraucht werden. Die Fahrzeuge werden immer größer und breiter. Demzufolge wäre es nicht zielführend, die Straße immer gemäß den alten Planungen zu belassen. Nach dem Ausbau könnte sich die verkehrliche Situation nachhaltig verbessern.

Frau John bedankt sich für die Diskussion und wird die Anregungen mit in die Fraktion nehmen.

Ratsherr Kuhnert stellt um 19:44 Uhr die **Nichtöffentlichkeit** her.